





Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 6. St. Louis, Mo., Februar 1907. Nummer 3.

# Hoheit Karneval!

Herein, nur herein allinsgesammt,
Ihr preislichen Herren und Damen,
Geprüft vom Faschings-Marschallamt
Auf närrischen Rang und Namen!
Des Prunksaals Pforten schlossen sich weit —
Willkommen, die Seiner Heiterkeit
Zu huldigen heute kamen?

Der Jokusstab im Wappenschild
Schafft Einlass euch ohne Phrase;
Als ältester Adels-Stammbaum gilt
Die längste Pappen-Nase:
Als köstlicher Schmuck der Gross-Kordon
Vom hohen Orden des Cotillon
Am Band — mit dem Böhmerglase!

Eröffnet hat just Prinz Karneval
Den Reigen seiner Audienzen;
Entboten sind die Getreuen all'
Aus seiner Erblande Grenzen:
Der Truchsess Witz, der Kanzler Humor,
Das diplomatische Narren-Korps —
Die tollsten der tollen Exz'lenzen!

Im Schellen-Ornat der Herrscher sitzt
Auf ragendem Büttenthrone:
An Szepters Statt die Pritsche blitzt,
Es funkelt die Kappen-Krone!
Und um ihn reih'n sich nach Fug und Gesetz
Abdera's Vertreter und Schöppenstädt's —
Des Parlamentes Barone.

Des Kriegsheers Generalissimus
Ragt Don Quixote im Bügel;
's führt der Bajazzo als Syndikus
Des Staats Insignien und Siegel;
Auch schlägt man heut' zum Ritter des Reichs
Als Löhnung manchen Schwabenstreich
Den Schalksknecht Eulenspiegel!

Doch was nicht zählt zur Narrenzunft,
Der Kuckuck hol' und sein Küster!
's wird ausser Landes die trock'ne Vernunft
Gewiesen vom Stultus-Minister:
Die Griesgram-Sippe trifft Bann und Acht,
Und ,,cum infamia'' wird ausgelacht
Der Schulweisheit Philister! — —

So hülle denn, lustiger Faschingstraum,
Das All' uns in Rosenschimmer;
Entsteig' des Champagners perlendem Schaum,
Du buntes Märchengeflimmer!
Das Heut noch ist unser; es lebe das Heut!
Schon morgen, ach, sinkt all' die Herrlichkeit
In Scherben und Fetzen und Trümmer! —

Doch ob auch verweht die Zauberpracht
Der Morgenwind, der scharfe;
Ob all' zerrissen auch über Nacht
Die Saiten der goldenen Harfe:
Prinz Karneval herrscht frei und froh
Mit Grazie weiter — incognito,
Der wechselt nur die Larve!



Der achtet, ein unsterblicher Held,
Des Aschermittwochs gar wenig:
Es bleibt ihm sein Reich: die weite Welt,
Die Menschheit ihm unterthänig!
Es nennt wieder morgen ,,Herr Zeitgeist'' sich
(Du schöne Maske, wir kennen dich!)
Der heute heisst: Narrenkönig!



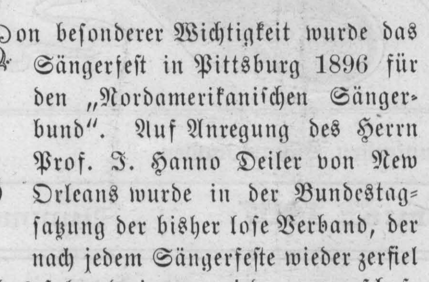


(Für „Das Deutsche Lied.“)

# Zur Geschichte des deutschen Männergesanges.

Von Wilhelm Lange.

(Schluß.)



on besonderer Wichtigkeit wurde das Sängerfest in Pittsburg 1896 für den „Nordamerikanischen Sängerbund“. Auf Anregung des Herrn Prof. J. Hanno Deiler von New Orleans wurde in der Bundestagsatzung der bisher lose Verband, der nach jedem Sängerfeste wieder zerfiel und für das folgende immer wieder neu geschaffen werden mußte, umgewandelt in eine permanente Organisation mit einer festbestehenden und bei jeder Bundestagssitzung neu zu erwählenden Bundesbehörde. Eine weitere wichtige Aenderung brachte die Tagsitzung beim großen Jubel-Sängerfest in Cincinnati 1899 durch Annahme der auf Grund der Pittsburger Vorlage ausgearbeiteten neuen Bundes-Konstitution. Diese giebt dem Männergesang auf den Sängerfesten die ihm gebührende Stellung zurück, indem sie bestimmt, daß das Programm der Bundes-Konzerte nur aus Bundes-Massenchören, Chören von Städte-Vereinigungen und Einzelvorträgen größerer Vereine nebst Orchestervorträgen bestehen darf, und selbstständige Solonummern von Künstlern und Künstlerinnen nicht gestattet sein sollen. Im Laufe der Zeit hatten nämlich die Sängerfeste durch einen immer größeren Aufwand an zahlreichen überaus theuer bezahlten Künstler und Künstlerinnen und den berühmtesten Orchestern ihren volksthümlichen Charakter immer mehr verloren und waren zu reinen Musik-Festen geworden. Bei den Sängerfesten in Buffalo 1901 und in St. Louis 1903 wurden diese Bestimmungen mit aller Konsequenz durchgeführt.

Die Geschichte des deutschen Männergesanges in Amerika ist eins der glänzendsten Zeugnisse für die Macht des deutschen Liedes. Die Sängerfeste und das in den Gesangvereinen gepflegte Lied haben dem einst so mißachteten deutschen Volksleben bei dem Amerikaner eine Ehrenstelle erobert, ihm Achtung und Anerkennung für deutsche Art und Sitte, für deutsche Volksfeste und Gemüthlichkeit, für deutsche Kunst und Bildung eingeflößt. Der Männergesang hat in diesem Lande die Lust und Liebe zum deutschen Liede erweckt und dadurch am meisten zur Pflege und Förderung der edlen deutschen Musik beigetragen. Die Gesangvereine waren es, welche der deutschen Musik auf ihrem Siegeszuge durch die neue Welt die Bahn geebnet und ihr bei unsern anglo-amerikanischen Mitbürgern eine ehrenvolle Heimstätte in den Familien, Schulen, Kirchen und Konzertsälen bereitet haben. Für uns Deutsche in Amerika ist das deutsche Lied eine der wichtigsten Faktoren zur Erhaltung unserer deutschen Sprache, unserer deutschen Sitten und Gebräuche. „Das deutsche Lied eint deutsche Herzen“, es führt die zerstreut wohnenden Brüder zu einer großen Familie zusammen, es hält die Erinnerung an unser liebes, altes Vaterland wach und schlägt Brücken über das Weltmeer zu unseren deutschen Stammesgenossen. Mit den einschmeichelnden Melodien unserer Lieder dringt auch das deutsche Wort und die deutsche Sprache in die Herzen unserer Kinder, um dort fortzuleben, zu blühen und zu gedeihen.

*  *  *

Das Lied — das Lied — das deutsche Lied,
Gleich ewig frischen Bronnen,
Entströmt es heilig dem Gemüth,
Voll Macht, voll hoher Wonnen.

Ob auch die Heimath noch so fern,
Im Herzen steht's geschrieben:
Stets leuchtet uns ein gold'ner Stern:
Ihr Lied ist uns geblieben!

Schall', deutsches Lied, durch alle Welt,
So weit die Sonne scheinet!
Du bist es, das uns froh erhält,
Als Brüder uns vereinet!

Stark ist im Kampf der deutsche Mann,
Hat manchen Sieg errungen;
Doch, deutsches Lied, in deinem Bann
Wird jedes Herz bezwungen!

Frisch auf, ihr Sänger, singet, singt,
Columbia lauscht den Tönen!
Wo man der Freiheit Banner schwingt,
Wird man den Sänger krönen.

(E. A. Zündt)

## Hübsches Konzert der „Concordia“ in Louisville, Ky.

Ein „Volles Haus“ hatte am 14. Januar der Gesangverein „Concordia“ zu verzeichnen, der in der Liederkranzhalle ein großes Konzert veranstaltete. Die Gesangvereinigung sah ihre Mühen mit Erfolg gekrönt, mit wohlverdientem Beifall wurde nicht gekargt, und den mitwirkenden Damen wurden köstliche frische Blumen gespendet. Sehr verdient um das Fest haben sich die Herren Prof. Carl Schuettler, Prof. Victor Winter und Frank A. Lenz gemacht, letzterer hatte die Regie der Operette „Martha“ in Händen und das Singspiel, dessen urdrollige Szenen bei den Zuhörern viel fröhliches Lachen auslösten, gelang geradezu vortrefflich. Die jungen Damen Rosa und Maria Stoehr, die die Rollen der Martha von Langewiel und Nanny Lieblich impersonirten, spielten entschieden bei Weitem besser als wie man dies von Dilettanten im Allgemeinen erwartet und verfügen über gutgeschulte „fesche“ Singstimmen. Aber auch die Herren Gustav Schnurr, J. A. Gruesser, Frank Kruer, Martin Roth, Robert Müller und Her. Becker standen jeder in der Operette ihren Posten und das Singspiel gefiel so gut, daß Viele es bedauerten, daß es nicht drei oder vier, sondern nur zwei Akte hatte. Das Konzert war durch den Richard Wagner'schen Tannhäuser-Marsch eröffnet worden, an den sich der vom Männerchor und einem Quartett vorgetragene J. G. Müller'sche „Sängers Gruß“ schloß. Es folgten das Gambert'sche Duett „Frohsinn“, dargeboten von den jungen Damen Stoehr, ferner zwei Männerchöre a capella und ein Sextett aus Donizetti's „Lucia“, sowie noch einige andere Lieder, die sämmtlich vorzüglich gelangen. Von Mitwirkenden seien noch namentlich genannt die Herren: J. J. Müller, J. Hubbuch, Nic. Hubbuch, W. H. Fritsch, J. Spatz, H. Soete, S. Schnurr, W. Staeuble und J. Uebelhor.




# Verdiente Ehren für Professor A. J. Hoffmann in New Orleans, La.

Den Mitgliedern des Harugari Männerchors und vielen anderen Deutschen war es am 17. Januar vergönnt einer seltenen Feier beizuwohnen: der Feier des achtzigsten Geburtstages des Herrn Prof. A. J. Hoffmann, des ältesten Gesangvereins-Dirigenten von New Orleans und sicherlich eines der ältesten Musiklehrer in den Vereinigten Staaten. Die Feier, die in der Halle des Harugari Männerchors, an der Chippewa Straße stattfand, gestaltete sich zu einer Ovation für den verdienstvollen alten Herrn, wie sie selten hier einem Jubilar dargebracht worden ist. War schon die Feier vor fünf Jahren, als es galt den 75. Geburtstag des Herrn Hoffmann zu feiern, eine großartige, so wurde sie doch diesmal noch übertroffen.

Wie damals, hatte auch diesmal ein Comite, an dessen Spitze Herr Jos. Reuther stand, alle Vorbereitungen für die Festlichkeit im Stillen getroffen, um den Jubilar möglichst zu überraschen. Vor 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Harugari Männerchors und die Vertreter sämmtlicher hiesigen Gesangvereine, sowie viele Freunde des Jubilars und die geladenen Gäste in der Vereinshalle. Im kleinen Saale und auf dem geräumigen Hofe waren Sitze hergerichtet worden, wo Erfrischungen servirt wurden; hier ließen sich die Theilnehmer an der Feier nieder, während Herr Salomon Marx, das einzige Ehrenmitglied des Harugari Männerchors, sich in einer Kutsche nach der Wohnung des Jubilars begab, um den alten Herrn abzuholen. Bald nach 8 Uhr wurden alle Anwesenden aufgefordert, sich in den hübsch mit deutschen und amerikanischen Farben dekorierten großen Saal zu begeben, wo auf der Bühne das Bild des Jubilar, umgeben von den Bayrischen Landesfarben stand und wo lange Tafeln gedeckt worden waren, denn der Wagen mit Herrn Hoffmann und Herrn Marx nahte. Als der Wagen hielt, waren an der Tafel alle Festtheilnehmer versammelt. Herr Marx führte den Jubilar in den Saal, während auf der Bühne eine Kapelle spielte. Sobald Herr Hoffmann den Ehrenplatz an der Haupttafel erreicht hatte, stimmten die Sänger unter Leitung des Dirigenten, Herrn Seybold, das prächtige Lied: „Das ist der Tag des Herrn" an. Ergreifend klangen die mächtigen Akkorde des Liedes, und sichtlich ergriffen lauschte der Jubilar den Stimmen, die er als Dirigent des Vereins herangebildet hatte. Alle anderen Anwesenden horchten ebenfalls aufmerksam zu, denn der Verein sang mit der größten Präzision.

Als das Lied verklungen war, trat Herr Jos. Reuther, Vorsitzender des Arrangements-Comites vor und bedankte sich für die ihm zu Theil gewordene Ehre, die Vorbereitungen treffen zu dürfen. Dann bemerkte er, daß er, um die Feier zu fördern, den Vorsitz dem einzigen Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Salomon Marx, abtreten müsse, und damit stellte er den genannten, allen Anwesenden wohlbekannten Herrn vor. Herr Marx übernahm nun die Leitung des Festes, wie er es vor fünf Jahren ebenfalls gethan hatte.

Hierauf sprach Pastor Quinius ein längeres Gebet, in welchem er den Dank aller Anwesenden für die Gnade Gottes, es ihnen vergönnt zu haben, mit dem Jubilar das Fest zu feiern, ausdrückte. Der Herr Pastor sagte von Herrn Hoffmann, daß er stets bemüht gewesen sei, seine Gaben anderen mitzutheilen, daß er stets Gutes wollte und stets Gutes that, und zum Schlusse bat er den Allmächtigen, dem Jubilar noch ein recht langes Leben zu schenken.

Nun erhob sich Herr Wilhelm Moellenkamp, Präsident des „Harugari Männerchors" und richtete an die Anwesenden und besonders an den Jubilar herzliche Worte.



Prof. A. J. Hoffmann.

Für den Jubilar war das nächste Ereigniß eine angenehme Ueberraschung. Herr Marx wandte sich, nachdem er einen Toast auf den Jubilar ausgebracht hatte, an ihn und überreichte ihm im Namen des „Harugari Männerchors" ein Couvert mit einem werthvollen Geschenk.

Herr Hoffmann begann nun eine kleine Rede, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Mit vor Freude zitternder Stimme begann er leise, aber so deutlich zu sprechen, daß man ein jedes seiner Worte bis in die entferntesten Ecken des Saales verstehen konnte. Er sagte zuerst, daß er nur wünschte, stark genug zu sein, um im Donnerton seine Dankbarkeit zu verkünden, doch die ihm erwiesenen Ehren hätten ihn überwältigt. Wenn die ihm vor fünf Jahren gewordene Ueberraschung ihn schon tief bewegte, so thue es diese jüngste noch mehr. Er dankte dann Gott, daß es ihm vergönnt gewesen, so lange unter seinen lieben Harugaris zu leben und zu wirken. „Möge Gott es Ihnen, meine Herren, vergelten, was sie für mich gethan haben. Mir ist es leider nicht möglich, Ihnen meine Dankbarkeit noch viel durch Thaten zu beweisen, doch flehe ich zu Gott, daß er Ihnen seine Liebe zu Theil werden lasse. Der Herr hat mich noch nie vergessen; mein Herz vergißt auch ihn nicht. Ich habe gearbeitet, wie ein deutscher Lehrer arbeiten soll und arbeiten mußte, bin stets bestrebt gewesen, das Gute zu fördern und habe mir Mühe gegeben, das, was ich gelernt habe, zu verbreiten. Ich bin dem Schöpfer aufrichtig dankbar, daß er mich unter Leute kommen ließ, die mir in meinen Bestrebungen beistanden. Wieweit es mir gelungen ist, mein Ziel zu erreichen, wissen Sie am besten. Fünfundzwanzig Jahre fast habe ich unter den Sängern des Harugari Männerchors gewirkt und meine große Freude ist es, daß der Samen, den ich gesät, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Verzeihen Sie, daß ich nicht weitere Versuche mache, meine Dankbarkeit zu versichern, ich merke es, ich werde schwach, und die Aufregung hat mir gehörig zugesetzt. Wenn ich wieder stärker geworden bin, bei einer andeern Gelegenheit, meine Herren, werde ich weiter darüber reden Für jetzt: Möge der liebe Gott es ihnen vergelten."

Händeklatschen und Bravorufe beantworteten die Worte des gefeierten Dirigenten.

Herr Marx brachte nun einen Toast auf: „Deutschland, Deutschland über Alles" aus, knüpfte daran einige Erinnerungen an die vielen Beweise ihrer Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland, die Deutschen von New Orleans in früheren Jahren und bis in jüngster Zeit geliefert haben. Begeistert stimmten die Anwesenden in ein dreifaches Hoch auf Deutschland ein, während die Kapelle die „Wacht am Rhein" spielte.

Auf die Rede des Herrn Marx antwortete der deutsche General-Konsul, Frhr. v. Nordenflycht. Zuerst sprach der Herr Generalkonsul dem Präsidenten, dem Jubilar und dem Harugari Männerchor seinen persönlichen Dank für die ihm erwiesene Gelegenheit als Gast an der Feier theilnehmen zu können, aus und versicherte dann, daß er auch als Angestellter der Kaiserlichen Regierung die Ehre schätze. Die deutschen Farben, die den Saal schmückten, die deutschen Laute, die an sein Ohr klangen, die deutschen Lieder, sie legten Zeugniß davon ab, von der Anhänglichkeit der New Orleanser Sänger an das Land ihrer Väter und der Verehrung für ihren alten Lehrer. Die vom Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Worte, die gesprochen worden seien, hätten ihn tief ergriffen, sagte Herr v. Nordenflycht. Der alte Lehrer habe, wie er sagt, die deutsche Sprache und das deutsche Lied gepflegt, und dies beweise seine Liebe zum Deutschen. Daß die Sänger ihn kräftig unterstützten, sei der beste Beweis der der deutschen Treue, die Dichter und Sänger besungen haben. Bei Beantwortung des Toastes des Herrn Marx, verglich der Herr General-Konsul das Deutsche Reich mit einem Gesang-

Verein, denn auch dort wurde mehrstimmig gesungen, ja die Verfassung setzte voraus, daß mehrstimmig gesungen werden sollte. Wie bei dem besten Gesangverein, passire es nun auch im Reiche, daß die Stimmen dann und wann nicht vollständig harmoniren, daß Mißklänge vorkämen, und deshalb sei es auch natürlich, daß, um die Mißklänge zu beseitigen und wieder Einklang herzustellen, zuweilen mit dem Taktstock aufgeklopft werden müsse, denn ein mehrstimmig gesungenes Lied müsse stimmen. Er sei überzeugt, daß es auch der Wunsch der New Orleanser Sänger sei: der Einklang möge bald wieder vollständig sein, damit die National-Hymne voll und wohlklingend ertöne.

Es ertönte wieder ein dreifaches Hoch, und wieder wurden stehend die Gläser geleert. „Deutschland, Deutschland über Alles.", erklang es von der Bühne.

Herr Marx brachte nun einen Toast auf den Präsidenten Roosevelt aus, der sofort getrunken wurde.

Herr Chas. F. Buck beantwortete den Toast auf die Gäste.

Der nächste Toast galt dem Nordamerikanischen Sängerbund.

Herr Professor J. Hanno Deiler, Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes beantwortete dessen Toast in einer Rede, die bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck machte und einen wahren Sturm der Begeisterung hervorrief. Die Rede wurde aus dem Stegreif gehalten und kann deshalb leider nicht wortgetreu wiedergegeben werden.

Prof. Deiler begann mit der Versicherung, daß der „Harugari Männerchor" mit der Feier nicht nur den Jubilar, sondern sich selbst und das ganze Deutschthum von New Orleans ehre, denn er beweise damit die sprichwörtliche deutsche Treue auch denn schon damals wurden die Sitze die bei den größten Festen im Koliseum zu Rom für die treuesten Waffengenossen der Römer reservirt wurden, von den Deutschen eingenommen. Deutscher Treue auch werde mit dem Feste an der richtigen Stätte ihr Lohn, denn an dieser Stätte hätte Professor Hoffmann im Interesse des deutschen Liedes manchen Schweißtropfen vergossen, hier feierte er auch seine Triumphe, hier war die Werkstatt des Meisters, und deshalb ist es die beste Stätte, ihm Glückwünsche darzubringen. Als berufener Vertreter des Nordamerikanischen Sängerbundes bringt er (Redner) ihm mit aufrichtiger Bewunderung die Glückwünsche der deutschen Sängerschaft dar.

In tiefer Ehrfurcht gratulierte er dann dem Manne, der schon im Jahre 1848 seine Heimath und seine Existenz im Stich lassen mußte, weil er seinen Ideen folgte, und der auf amerikanischem Boden sein Leben lang diese deutschen Ideen verfocht und sein ganzes Schaffen diesen Idealen widmete. Seine Verdienste um den Harugari Männerchor hätte dieser Verein stets anerkannt und seine Verdienste um das deutsche Lied in den Vereinigten Staaten erkenne jeder Sänger an. Mit Freuden entsinne er (Redner) sich noch der Zeit, da er mit dem Jubilar zusammen die Proben für das Sängerfest im Jahre 1890 abhielt; daß das Fest ein großartiger Erfolg wurde, sei zum großen Theile Herrn Hoffmann zu verdanken.

„Ich wünsche ich hätte die Macht und die Prärogativen eines Fürsten, damit ich am heutigen Tage den verdienten Lehrer mit Ehren und Orden auszeichnen könnte, der bis zum 80. Lebensjahre thätig ist, das Herrlichste was dem Menschen gegeben ist, die Musik zu verbreiten. Mögen Ihnen, verehrter Herr Hoffmann, noch viele Jahre des Lebens beschieden sein und möge Treue, sprichwörtlich seit mehr als 2000 Jahren, das Bewußtsein ihres erfolgreichen Wirkens wie ein Sonnenstrahl auf den Herbst Ihres Lebens fallen." So ungefähr schloß Prof. Deiler.

Im Ganzen nahmen an der Feier etwa 160 Herren, Vertreter der verschiedenen Gesang-Vereine und Freunde des Jubilars theil. An der Haupttafel saßen zur Rechten und zur Linken des Jubilars:

Der deutsche General-Konsul, Freiherr v. Nordenflycht, Professor J. Hanno Deiler, Herr Salomon Marx, Herr Chas. F. Buck, Herr Albert Heim, Herr Wm. Moellenkamp, Pastor J. P. Quinius, Dr. H. A. Gabert und Herr Albert Werner.

## Gedenktage im Februar.

2. G. P. Palestrina, † in Rom.
3. Felix Mendelssohn-Bartholdy, geboren 1809 in Hamburg.
4. M. Costa, geb. 1810 in Neapel.
6. Henry Lytolff, geb. 1818 in London.
7. Richard Genee, geb. 1823 in Danzig.
8. A. Getry, geb. 1741 in Lüttich.
9. Joh. Lad. Dussek, geb. 1661 in Tschaslau (Böhmen).
13. Richard Wagner, † 1883 in Venedig.
15. Henry E. Steinway, geb. 1797 in Wolfshagen. (Bedeutender Pianofortefabrikant Steinway & Sons, New York.)
16. Ph. Scharwenka, geb. 1847 in Samter.
19. Wilh. Tappert, geb. 1830 in Ober-Thomaswaldau (Schlesien.)
20. H. Vieuxtemps, geb. 1820 in Verviers.
24. G. Fr. Händel, geb. 1685 in Halle a. d. S.
26. F. Marchetti, geb. 1835 in Bolognola.

# Jahres-Versammlung des „Sänger-Bezirks St. Louis".

Die Jahresversammlung der Delegaten des „Sängerbezirks St. Louis" fand am 20. Januar in der Halle des Apollo-Gesang-Vereins statt. 65 Delegaten waren erschienen. Von auswärtigen Gesangvereinen waren vertreten: die Kronthal-Liedertafel und der Liederkranz von Belleville; der Lebanon-Gesangverein von Lebanon, Ill.; der Mount Olive Sängerbund, Clayton, Mo.; Concordia-Liederkranz, Ost St. Louis, Ill.; Mount Olive Liederkranz, Mount Olive, Ills.; Gesangverein Frohsinn, Alton, Ill.; Freeburg Sängerbund, Freeburg, Ill.; Liedertafel, St. Charles, Mo.; Männerchor Harmonie, Highland, Ill., und Liederkraz, Millstadt, Ill.

Präsident Friedrich Wilhelm Keck berichtete über den Tod des Vize-Präsidenten Geo. Krug von Belleville. Bei der Beerdigung waren die Herren F. W. Keck, Georg Withum und Chas. Holm als Vertreter des Sängerbezirks St. Lauis anwesend und legten einen kostbaren Kranz am Grabe nieder. Die Delegaten erhoben sich zur Ehrung des Andenkens des Verstorbenen von den Sitzen. Außerdem wurden die Sänger Lorenz Heinl, Adam Linck und J. Boehm zu einem Komite ernannt, um einen offiziellen Beileidsbeschluß für die Familie des Verstorbenen auszuarbeiten.

Das zur Revision der Statuten ernannte Komite, bestehend aus den Sängern George Withum, Adam Ehret und Rudolph Osthaus, stattete seinen Bericht ab, der von den Delegaten einstimmig angenommen wurde. Demgemäß werden in die Statuten die folgenden drei Paragraphen eingeschoben werden:

1. Die Stadt, welche sich um das Bezirks-Sängerfest bewirbt, muß eine ,,bona fide'' Garantie stellen.

2. Die Feststadt muß sämmtliche Ausgaben tragen, die durch das Sängerfest verursacht werden.

3. Jeder Verein, der dem Sängerbezirk St. Louis ein Jahr lang angehört, muß sich dem „Nordamerikanischen Sängerbund" anschließen oder aus dem Bezirk austreten.

Auf Antrag des Sängers Adam Linck wurde beschlossen, die neue Konstitution mit Einfügung der obigen Paragraphen drucken zu lassen und jedem Delegaten ein Exemplar sowie jedem dem Bezirke angehörigen Vereine mehrere Exemplare zuzustellen.

Der Jahresbericht des Finanz-Sekretärs besagte, daß dem „Sängerbezirke St. Louis" zur Zeit 30 Vereine mit 642 Mitgliedern angehören. Neuaufgenommen wurde im Jahre 1906 der „Lebanon Gesangverein" mit 20 Mitgliedern. Der Kassenüberschuß für 1906 beträgt $202.45.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Friedr. Wm. Keck, Präsident; August Viehweg (Mount Olive), 1. Vize-Präsident; Adam Ehret (Belleville), 2. Vize-Präsident; Henry Giese, prot. Sekretär; Georg Withum, corresp. Sekretär; Jacob Grimm, Finanz-Sekretär; Charles Grossart (Belleville), Schatzmeister; und Lorenz Heinl, Archivar. Sämmtliche letztjährigen Beamten wurden wiedergewählt; Aug. Viehweg, der ehemalige 2. Vize-Präsident, trat an die Stelle des verstorbenen George Krug und Adam Ehret folgte August Viehweg als zweiter Vize-Präsident.

Nach Schluß der Versammlung setzten sich die Delegaten zu einem Imbiß nieder. Vorträge des „Apollo-Gesangvereins" verschönerten das Mahl.



## „Sängerbezirk St. Louis".

**In Memoriam.**

Stumm schläft ein biederer Sänger,
Zu schlagen hat aufgehört ein treues Sängerherz.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ereilte am Samstag, den 19. Januar, die Sängerschaft von St. Louis die aus der benachbarten Sängerstadt Belleville, Ill., kommende Trauerkunde, dass unser allbeliebter 1. Vice-Präsident, Hr. **Georg Krug**, aus der Welt der irdischen in die der höheren Harmonien abberufen wurde. Ein grausam Geschick wollte es, dass der theure Dahingeschiedene an dem Tage unserer Jahres-Versammlung, wo sich alle Delegaten des Bezirks seiner Anwesenheit erfreut hätten, mit Liedesgruss in die kühle Gruft gesenkt wurde. Ob seiner vorzüglichen Charakter-Eigenschaften allgemein geachtet und beliebt, wird sein allzufrühes Ableben auch nicht zum wenigsten von dem gesammten Sängerthum des Bezirks St. Louis tief betrauert; uns der grossen Verlustes bewusst, sei hiermit beschlossen:

1. Dass sein so unerwartetes Ableben, als kräftige Eiche im Sängerwalde unseres Bezirkes von einem rauhen Sturme entwurzelt, eine schwer auszufüllende Lücke hinterliess;

2. Dass seiner hinterbliebenen Familie von den Beamten und den Delegaten des ,,Sängerbezirks St. Louis'', wie auch der ,,Kronthal Liedertafel'' das tiefgefühlteste, innigste Beileid in ihrem gerechten Schmerze ausgedrückt werde;

3. Dass sein Andenken im Sängerbezirk St. Louis für alle Zeiten treu bewahrt, nie verwelken möge, und

4. Dass diese Beschlüsse der deutschen Presse von St. Louis und Belleville übergeben, eine Abschrift derselben der tieftrauernden Familie zugestellt, sowie dem Protokolle und dem Bezirks-Archiv einverleibt werden sollen.

Das Komite:
**Lorenz Heinl.**
**Adam Linck**
**Jacob Boehm.**

# Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

**German Musical and Literary Publishing Company.**

Offizielles Organ des

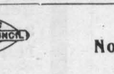
**Nordamerikanischen Sängerbundes.**

**Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.**

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS LEIBNITZ, Präsident. ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion: No. 927a Hickory Street, ST. LOUIS, MO. HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office: No. 1052 PARK AVENUE, ST. LOUIS, MO.


## Karnevals-Plauderei.

Der kürzeste unserer zwölf Monate hat vor allen seinen Brüdern das voraus, daß er ein Fürst der Fröhlichkeit und des Humors ist. Sonst ist ja nicht viel an ihm, denn er hat nur 28 Tage. Aber sein Szepter ist das Narrenseil, seine Krone die bunte Karnevalsmütze. Er verlangt in seiner Regierungszeit Scherz und Lachen, Maskentollheit und die beste Laune. Er bringt uns den Karneval, der eigentlich ein altgermanisches Fest ist. Ja, diese alten Germanen verstanden sich auf Feste. Unsere christlichen Hauptfeste Weihnacht, Ostern u. A. bestanden in der vorchristlichen Zeit bei den alten Germanen schon lange, als das Jul- oder Ostara-Fest, Sonnenwende- oder Frühlingsfest. Und kürzlich belehrte uns ein Forscher, daß nicht das strenge „Carne vale" („Fleisch, lebe wohl!"), das vor Beginn der Fastenzeit als Devise gesetzt ist, dem Karneval den Namen verliehen hat, sondern das germanische „Car naval". So wurde nämlich der Schiffswagen der altgermanischen Göttin Berchtha genannt. Als segenspendende Verkörperung der Fruchtbarkeit zog sie zu Beginn des Februar über Land. Ihr zu Ehren wurden feierliche Umzüge veranstaltet, bei denen ein prächtig geschmücktes Schiff auf Rädern den Mittelpunkt bildete. Der Karneval war somit ein Frühlingsfest. Für uns hat er freilich eine ganz andere Bedeutung; aber wenn wir die reizenden Kostüme der schönen jungen Damen bewundern, an denen Veilchen und Vergißmeinnicht, Rosen und Lilien, Lilien und Flieder in verschwenderischer Fülle prangen, dann erscheint auch uns, wenngleich der Winter sein Szepter noch führt, der Lenz vor Augen. Sie müssen doch auf den modernen Menschen noch einen unwiderstehlichen Reiz ausüben, diese Karnevals- oder Maskenfeste, auf denen „Jedermann mit vieler List zu scheinen sucht, was er nicht ist." Unsere Vereine mögen die besten Konzerte geben, an die sich der obligate Ball anschließt, aber nie sind dieselben besucht, wie die Maskenbälle, auf denen die sprichwörtliche Stecknadel nicht mehr zu Boden fallen kann. Da reichen die gewöhnlichen Konzertsäle nicht mehr aus, die schaulustige und tolle Menge der Mitglieder zu fassen. Die größten Hallen werden gefüllt. Es muß doch wohl in jedem Menschen ein Portiönchen Narrheit stecken, wie könnte sonst das Karnevalstreiben eine solche Anziehungskraft ausüben. Selbst der alte Göthe sagt:

„Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel
Ist am Februar auch nicht viel."

**Der Indianapoliser Fest-Behörde** mag der Verschiebungs-Entschluß schwer genug gefallen sein; ihr jetzt noch durch „Schmollen" die Arbeitsfreude für 1908 zu verderben, wäre schlimmer als ein Verbrechen: eine kolossale Dummheit!

* * *

**Die Sängerschaft von St. Louis** hat auch 'mal eine Verschiebungs-Krisis durchgemacht (die allerdings noch glücklich ablief) und weiß daher ganz genau, wie den trefflichen Männern, die in uneigennütziger Weise sich um's Gelingen des Indianapoliser Festes bemühen, jetzt zu Muthe sein muß.

**„Ultra posse nemo tenetur!"** rufen wir allen Schreiern zu, die jetzt sicherlich mit allen möglichen „Post festum-Rathschlägen" kommen werden.

* * *

**Ein Chicagoer Leser hat uns gleich $5.00 Abonnementsgeld** auf einmal geschickt, sie sind aber sofort auf 'ne Doktor-Rechnung für einen Ohnmachtsanfall draufgegangen.

* * *

**Ueber die Veröffentlichung eines Volksliedes** ist es zwischen zwei deutschen Zeitungen zu einer furchtbaren Fehde gekommen, die dem seligen Pickwick Freude gemacht hätte. Well — Wir haben uns auch gefreut.

* * *

**Dem Jubilar A. J. Hoffmann in New Orleans** noch nachträglich unsere aufrichtigsten Glückwünsche! Noch mehr aber beglückwünschen wir die New Orleanser Sängerschaft, daß sie einen Mann nicht nur in ihren Reihen zählt, sondern auch zu würdigen weiß.

* * *

**Die Herren Herausgeber tragen sich mit dem Gedanken,** ein Preisausschreiben zu erlassen für ein Spottlied auf die gegenwärtige „Amerikanisch-Japanische Sensation", mit dem Grundgedanken:

„Wir verhauen die ganze Schöpfung in fünfzehn Minuten!" —
(„Gelbe Presse" 1898)

„Nur schleunige Flucht könnte unsere in den Philippinen stationirten Kriegsschiffe retten!"
(„Gelbe Presse" 1907.)

**Zeige bei trübseliger Zeit dich tapfer**
**Und von unerschüttertem Muth, doch lern' auch,**
**Schwellt ein günstiger Wind dein Segel,**
**Klüglich es einzieh'n.**

(Horaz, Oden II, 10, 24.)

* * *

**Das Sprüchwort, daß Niemand unersetzlich ist,** findet auf das deutsch-amerikanische Vereinsleben keine Anwendung. Mit dem Führer steht und fällt oft der ganze Verein; das ist eine jener betrübenden Thatsachen, die sich durch keine noch so schönen Theorien aus der Welt schaffen lassen.

* * *

**Die Indianapoliser Fest-Behörde weiß,** was sie thut. Ihr Beschluß, den Vereinen die schon bezahlte Kopfsteuer unverweilt zurückzusenden, bricht mancher scharfen Kritik von Vornherein zu Spitze ab.

* * *

**Unter Präsident Horn's kräftiger Leitung** gehen die „Vereinigten Sänger von St. Louis" einer neuen Blüthenzeit entgegen. Nur nicht wieder nachlassen!

## Verschiebung des Sängerfestes unausbleiblich.

Die Indianapoliser Fest-Behörde hielt am 28. Januar eine Sitzung ab, in welcher nochmals die zwingende Nothwendigkeit, das Sängerfest zu verschieben, betont wurde.

Alle Anwesenden waren der Ansicht, daß das Fest, falls die Bundes-Behörde in die Verschiebung willigt, im nächsten Jahre um so glanzvoller verlaufen müsse, damit die Scharte gründlich ausgewetzt würde.

Herr Albrecht Kipp gab als Vorsitzender des Finanz-Comites seiner festen Zuversicht Ausdruck, daß in der nun auskömmlichen Zeitfrist die Aufbringung der nöthigen Finanzen keine Schwierigkeit machen würde.

Es wurde sodann beschlossen, den Vereinen, die bereits ihre Kopf-Steuer bezahlt haben, ohne Verzögerung ihre Gelder zurückzusenden.

Die bislang entstandenen Unkosten wurden, durch freiwillige Subscriptionen seitens der anwesenden Mitglieder der Festbehörde, nicht nur völlig gedeckt, sondern es blieb noch ein recht ansehnlicher Kassenbestand zurück.

* * *

Bundes-Präsident J. Hanno Deiler hat obigen Beschluß des Indianapoliser Fest-Ausschusses in einem den Mitgliedern der Bundes-Behörde ausführlichen Schreiben zur Begutachtung mitgetheilt. Sein Aufruf schließt mit nachstehender Aufforderung:

Da die Fest-Behörde von Indianapolis nicht erklärt, daß sie das Fest „unüberwindlicher Hindernisse wegen" überhaupt nicht abhalten könne oder wolle, sondern nur, daß sie durch gerichtliche Schritte zeitweilig an der Ausführung gehindert wurde, da sie (wie Milwaukee 1885) nur einen Aufschub wünscht, das Fest also noch immer haben will und im Fall der Gewährung dieses Aufschubes alle in St. Louis gemachten Versprechungen erneuert, glaube ich, daß es sich hier nicht um einen Fall im Sinne des Artikel V. unserer Konstitution handelt, und daß ich darum nicht verpflichtet bin, eine Sitzung der Bundes-Behörde einzuberufen.

Ich erlaube mir daher, den Mitgliedern der verehrlichen Bundes-Behörde einfach die Frage zur Abstimmung zu unterbreiten:

„Soll der von der Fest-Behörde von Indianapolis nachgesuchte Aufschub von einem Jahr gestattet und das 32. Bundes-Sängerfest des „Nordamerikanischen Sängerbundes in den Tagen vom 17. bis zum „21. Juni 1908 abgehalten werden?"

Eine bejahende Antwort gestattet selbstverständlich den Bundes-Bezirken, dieses Jahr Bezirks-Feste abzuhalten.

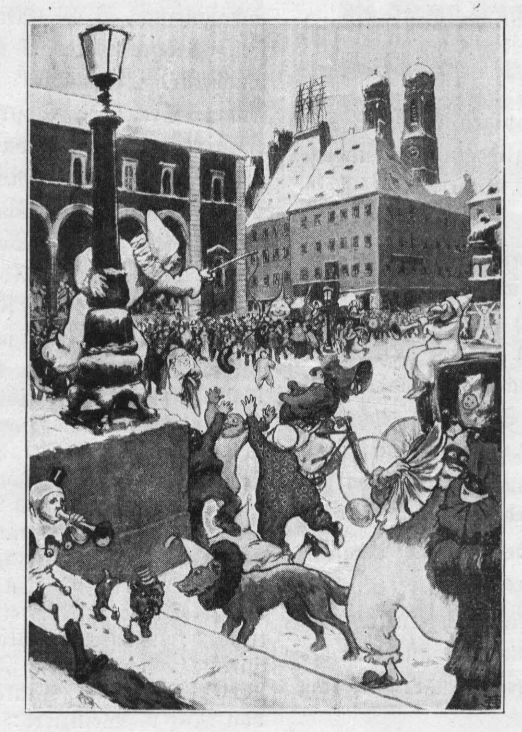
## Hübsches Stiftungsfest.

Der Gesang-Verein „Eintracht" von Lawrenceville, Pa., feierte am 14. Januar im engsten Kreise der Mitglieder und ihrer Familien das 41. Stiftungsfest. Unter Leitung des Prof. John S. Vogel wurde ein herrliches Programm zum Vortrage gebracht. Am Komite waren die Herren: J. C. Barry, J. B. Limpert, W. J. Stapf, B. Westermann, C. Voelker. Die Beamten des festgebenden Vereines sind: Präsident, Anton Schillo; Vize-Präsident, C. Limpert; Protokoll-Sekretär, J. J. Dauer; Finanz-Sekretär, A. G. Winterhalter; Schatzmeister, J. J. Aland. Das Fest-Programm war wie folgt: Ouvertüre „Olympia" von Emil Ascher, Orchester; Sopran-Solo, „Genius der Töne", von H. Mohr, Frau Agnes Vogel Roberts und Männerchor, Herr Wm. Andree, Begleitung; Bariton-Solo, "Holy City", von Stephen Adams, Herr A. Schillo; Chor, "King Bell", von H. Karle, Gemischter Chor; Piano-Solo, "Nearer My God to Thee" (mit Variationen), von Sidney Ryan, Frl. Dorothy Liebler; Ouvertüre „Stradella", von Flotow, Orchester; Sopran-Solo, „Absynth Frappe", von Victor Herbert, Frl. A. C. Hartman, Gemischter Chor u. Orchester; a) „Lorelei" von F. Silcher; b) „In der Ferne" von F. Silcher, Männerchor „Eintracht"; Sopran-Solo, "Lovely Spring", von Coenen, Frau Agnes Vogel Roberts; „Winterfreuden", von Max v. Weinzierl: 1. Auf der Eisbahn; 2. Auf dem Balle; 3. Schlittenfahrt, Gemischter Chor und Orchester.



# Karneval in München.

Anmuthige Tänzerinnen und ausgelassene Bachantinnen, Austern und Weißwürste, französischer Sekt und Münchener Bier, zartes Parfüm und dicker Cigarrenqualm, Schönheit und Sinnlichkeit, Grazie und Kraft, das alles wirbelt durcheinander, und aus all dem Wirbel und Trubel leuchtet unverfälschte Lebenslust hervor, steigt ein Farbenzauber auf, der unsere Augen erfreut, unsere Sinne packt und Dingen und Menschen einen eigenen Reiz verleiht, der alles Häßliche und Brutale fernhält. Nun bin ich mitten im Münchener Fasching, und was man von ihm erzählt, was man von ihm nachrühmt, reicht nicht heran an diese faszinirende Wirklichkeit. Hier durchleben sie für wenige Wochen im Jahre einen bunten Traum, und dieser Traum macht sie glücklich, und ein jeder, auch der, der sich seine paar Groschen in schwerer Arbeit verdient, will für eine kurze Spanne Zeit das Glück, die Sorglosigkeit kennen lernen, koste es, was es wolle. Laßt sie glücklich, laßt sie sorglos sein, denn sie kennen zur Genüge den Aschermittwoch des Lebens. Und die Reichsten und die Aermsten sie stürzen sich hinein in den Strudel, der alles Ungemach verschlingt und vergessen macht, und warum sollen denn gerade sie, die sich plagen und schinden, nicht auch einmal das Glück des Vergessens auskosten? Und sie kosten es aus, jene bei den Sektredouten, diese bei den Bierredouten, und treffen die, die auf den Sektredouten heimisch sind, dann am frühen Morgen in irgend einem Bräu oder Cafe mit Damen zusammen, die sich nur eine Bierredoute leisten können, dann sind sie ein Herz und eine Seele. Man wird in dem Gewühl von elegant toilettirten Damen und befrackten Herren, von kostümirten Bauern und Bäuerinnen, von Clowns und Togaträgern, von Pierrots und Kolombinen, von Scholaren und Bacchantinnen hin- und hergestoßen, aber nirgends ein Krakehl oder auch nur ein mürrisches Wort. Jeder Unterschied der Stände ist aufgehoben, alle sind sie gleichwerthige Unterthanen und Herrscher im Reiche der Freude, und wenn die Musik aufspielt, dann singen sie zusammen, dann reichen sie sich die Hände und wiegen sich im frohen Reigen. Und wie bunt ist dieser Reigen! Wenn die Massen nach Schluß der Redouten in die Lokale strömen, dann ist es, als ob von Riesenbildern die Farben sich loslösten und vermischten. Hier lernt der Fremde zwar den geräuschvollsten, aber auch den gemütlichsten Theil des Münchener Faschings kennen, denn hier zeigt sich das Münchener Volk in seiner ganzen Liebenswürdigkeit, die weder durch den tollsten Radau, noch durch Wein- oder Biergenuß zerstört werden kann. Gewiß, der Humor, der den rheinischen Fasching belebt, fehlt hier,



**Faschingstreiben in München.**

aber der Münchener Fasching ist etwas so Einziges, so Wundervolles, so Lebensprühendes, so Farbenschönes, daß man es getrost hinnehmen kann, wenn hier der mangelnde Humor durch frische Lustigkeit ersetzt wird. Man macht jetzt den Versuch, dem Münchener Karneval auch Humor einzuimpfen; die einst zu diesem Zweck gebildete Karnevals-Gesellschaft hat sich zwar aufgelöst, aber ihr Name ist übriggeblieben, der den Funken unter der Asche nicht verglimmenen läßt. Der Träger desselben ist Hutfabrikant und heißt beinahe Tannhäuser; er nennt sich zwar nur Tannhauser, aber das ist für einen Meistersinger doch etwas. Herr Tannhauser ist der Führer im karnevalistischen „Sängerkrügl“, in dem er als „Krüglsänger“ siegreich voranschreitet. Obgleich er Hutfabrikant ist, hält er bei Festen, in Sälen und in Varietes seine in München berühmten Krüglreden, die vollgepropft sind mit witzigen Anspielungen auf den König von Spanien, auf die Marokkokonferenz sowie auf allerlei Aktualitäten persönlicher und lokaler Art. Und das Volk von München lauscht seinen Krüglreden und ist begeistert, wenn Tannhauser das Hohelied vom Münchener Bier aufnimmt, wenn er kündet, wie schon die alten Egypter dem Bier zu Ehren große Baudenkmäler errichteten, die — „Bieramiden“, wie schon die alten Griechen einen eigenen Hafen zur Einfuhr des Münchener Bieres, den „Bieräus“, besaßen, wie speziell das helle Bier als das klassischste Getränk galt, weil es nach den Hell—enen benannt wurde u. s. w. Man sieht, auch an der Isar kann man zur Faschingszeit kalauern.

Und nun, da wir in der Morgenstunde im Gewühl der Cafes sitzen, die übrigens von elf Uhr Abends eine Mark Eintritt erheben, schweben noch einmal all die Gebilde vorüber, die vor uns und in uns die Redouten hervorgezaubert haben. Ja, sie haben einen Zauber in sich, der jeden bannt, der das Leben liebt, die Schönheit preist und die Freude als eine Nothwendigkeit erkennt, die wir so wenig entbehren können, wie die Pflicht. — — —

## Der Südatlantische Bund der Deutschen Vereine und deren Sänger.

Dem in Birmingham, Ala., erscheinenden „Birmingham Courier“ entnehmen wir das Folgende:

„Der Gründung eines südatlantischen Sängerbundes, die vor einem Jahre stattfand, soll nun die Organisation eines „Süd-Atlantischen Bundes der deutschen Vereine, Logen und deren Sänger“ folgen. Also scheints, daß der Sängerbund allein doch nicht stark genug zum Leben ist, und daß die Bestrebungen der Einzelvereine, in ein gemeinsames Ganzes vereint, annehmbarer sind. So sehr ein derartiger Schritt soweit es sich um Zentralisation deutscher Vereinsbestrebungen handelt, zu begrüßen ist, so sehr muß in anderen Theilen des Landes, welche nicht in dem betreffenden von dem zu gründenden Bunde betroffenen Gegenden liegen, beklagt werden, daß sich die Vereinigungsversuche nicht im Anschluß an die allgemein deutsch-amerikanischen und nationalen Verbände vollzieht. So sollte unter allen Umständen das Bestreben der Deutschen im Südosten sein, anstatt einen neuen Verband zu gründen, der immerhin nur ein Zwerglein werden und bleiben kann, sich dem großen deutschen National-Verband anzuschließen. Unter diesem Verbande könnten dann Bezirksvereinigungen geschaffen werden, welche allen Sonderzwecken genügen. Noch ists nicht zu spät und wir hoffen, daß unsere Kollegen von der deutschen Presse, in Plätzen, die zu jenem Bezirke gehören, ihren Einfluß geltend machen, um die Verschmelzung der zu gründenden Organisation mit dem deutschen Nationalbunde zu befürworten. Vereint in einem großen nationalen Bunde sind wir mächtig, vereinzelt — Nichts.


Still ruht der See.
(Heinrich Pfeil.)
Langsam.
Heinrich Pfeil.
I. und II. Tenor.
I. und II. Bass.
1. Still ruht der See! Die Vö - gel
2. Still ruht der See! Durch das Ge-
3. Still ruht der See! Vom Him - mels-
schla-fen, ein Flü - stern nur, du hörst es kaum! Der A - bend
zwei - ge, der heil' - ge O-dem Got-tes weht; die Blüm-lein
do - me die Ster - ne fried-sam nie-der sehn.— O Menschen-


naht, nun senkt sich nie - der auf die Na - tur ein süs - ser
an dem See - ge - sta - de, sie spre-chen fromm ihr Nacht - ge-
herz, gib dich zu - frie-den: auch du, auch du wirst schla - fen


pp rit.
Traum, auf die Na - tur ein süs - ser Traum!
bet, sie spre - chen fromm ihr Nacht - ge - bet.
gehn, auch du, auch du wirst schla - fen gehn!

## Geburtstagsfeier eines beliebten Dirigenten.

Pittsburg, 16. Jan. '07.

Eine außergewöhnliche Festlichkeit fand am Dienstag Abend, den 15. Januar in der „Arion"-Halle in Allegheny, Pa., statt. Ueber hundert Sänger und viele passive Mitglieder mit ihren Damen waren erschienen, um das Fest zu verherrlichen, galt es ja, den Geburtstag des in weiten Kreisen als Komponist und geübten Musiker, und seinen Vereinen als guter Gesellschafter und Menschenfreund wohlbekannten Professor John Dauberger, zu feiern.



John Dauberger.

Herr Dauberger ist Dirigent der Dauberger Sängervereinigung von Pittsburg und Allegheny und obwohl in beiden Städten mehrere Sänger-Vereinigungen bestehen, ist dieses doch der erste Fall, wo die Geburtstagsfeier eines Dirigenten in so würdiger Weise gefeiert wurde.

Die Dauberger Sängervereinigung besteht aus dem „Druiden Sängerbund", „Körner Männerchor", „Arion Gesangverein", „Lorelei Männerchor", „Gesangverein Vorwärts" und dem „Bäcker Gesangverein", und ist Hr. Dauberger nicht allein Dirigent dieser Vereinigung, sondern auch Lehrer jedes einzelnen dieser Vereine.

Ohne die geringste Ahnung von dem Kommenden war Hr. Dauberger eben im schönsten Zug mit den Sängern des Arion „Friedrich Rothbart" einzuüben, als gegen neun Uhr sich plötzlich sämmtliche Thüren des Hauptsaales öffneten u. von hundert geschulten Stimmen unter Leitung Herrn Wm. Schmitz das herrliche erhebende Lied „Das ist der Tag des Herrn" durch den Saal brauste.

Diese Ueberraschung brachte den gewünschten Erfolg und auch Herrn Dauberger und die übrigen Sänger zur Stelle, und nach Schluß des Liedes brachte Herr Lorenz Fuchs im Namen der Anwesenden mit zweckentsprechenden Worten die Gratulationen. Die Ueberraschung Hrn. Daubergers war so groß, daß (obwohl er selbst als guter Redner bekannt) die wenigen herzlichen Worte, die er an die Anwesenden richtete, manchen alten Graubart das Herz erweichte.

Nachdem noch jeder einzelne dem Geburtstagskind die Hand gedrückt hatte, wurde mit dem Programm weiter geschritten, welches mit Musikvorträgen des weltberühmten Arnt'schen Orchesters und den Liedern „Das ist der Tag des Herrn", sowie die eigene Komposition „Veilchen unter'm Schnee", „Das treue Herz", ferner „Die Lorelei" u. s. w. seitens der Sänger abwechselte, und schließlich mit einem feucht-fröhlichen Kommers unter Toasten und Vorrägen endete.

Selbstverständlich hatten die Sänger nicht vergessen ihren so hochgeschätzten Lehrer bei dieser Gelegenheit zu beschenken und spielte ein Produkt der Insel Havana u. Cuba hinein, die Hauptrolle. Lange noch wird dieser Abend den Anwesenden in Erinnerung bleiben, denn er bildet ein Band zur Harmonie und Gehorsam unter den Sängern und deren Lehrer, und können wir ähnliche Gelegenheiten anderen Vereinen bestens empfehlen.

Dank der anwesenden Sänger und der Herren: G. Holmig, A. Bausch, H. Hitzer, Al. Gruber, F. Lenz, L. Bader, F. Elger, H. Ohrmann, Wm. Schmitz und Lorenz Fuchs war diese Festlichkeit ein Genuß für die Sänger, eine Freude für den Lehrer und ein Erfolg für das deutsche Lied.

Wm. Schmitz.



### Vereinigte Sänger von St. Louis.

Präsident Oscar Horn eröffnete die letzte Monatsversammlung der „Vereinigten Sänger", die erste im neuen Jahre, mit einer äußerst beifällig aufgenommenen Ansprache, in der er die Delegaten zu eifriger Arbeit und einträchtigem Zusammenwirken mahnte, damit die St. Louiser Sänger auch fernerhin einen Ehrenplatz unter den Sangesstädten des Landes einnehmen. Nach Erledigung der Routinegeschäfte wurde sodann der Sekretär Lorenz Heinl beauftragt, brieflich in Indianapolis anzufragen, ob das Gerücht einer Verschiebung des diesjährigen Sängerfestes auf Wahrheit beruht. Das Musik-Comite berichtete, daß die Noten der Festgesänge zum größten Theile eingetroffen sind und sobald wie irgend möglich an die einzelnen Vereine zur Vertheilung gelangen sollen. Die Frage der Quartierbelegung in Indianapolis wurde der Sorge der einzelnen sich am Sängerfeste betheiligenden Vereine überlassen. Den letzten Beschluß bildet, die Festsetzung des 27. Januar, Vormittags 11 Uhr, zur Aufnahme eines Gruppenbildes der Vereins-Delegaten auf den Stufen des Ausstellungsgebäudes an der Olive Str., zwischen der 13. und 14. Straße. Es wurde bereits am 30. Dezember 1906 vom Murello Atelier ein Gruppenbild der Vereinigten Sänger hergestellt, jedoch waren an jenem Tage von 37 Delegaten nur 25 erschienen. Das Gruppenbild an jenem Tage wird wahrscheinlich das letzte sein, welches auf den Stufen jenes ehrwürdigen, dem Abbruch geweihten Gebäudes, aufgenommen wird.

# Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu richten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
" " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
" " East Liverpool, O., F. STERN.
" " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
" " Columbus, O., G. M. BRAND.
" " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
" " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.



## An unsere Abonnenten.

**Abonnenten, die ihre Adresse ändern, werden ersucht, dies sofort an die Geschäftsstelle, 1052 Park Ave., St. Louis, Mo., zu melden, da wir sonst für die pünktliche Ablieferung des Blattes nicht garantiren können.**

Die Herausgeber.

**Einsendungen, welche nach dem 6. Februar einliefen, können erst in der nächsten Nummer Berücksichtigung finden.**

### „Nord St. Louis Bundeschor."

Die Jahresversammlung des Nord St. Louis Bundeschor fand Sonntag, den 6. Januar in der Vereinshalle, 14. und Howard Str., unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt. Die Jahresberichte der Beamten zeigen, daß der Verein sowohl in finanzieller, als in gesanglicher Beziehung gute Fortschritte gemacht hat.

Als Beamte für das laufende Jahr wurden erwählt:

Präsident, Hubert Kissel.
Vizepräsident, Wm. Hanheide.
Protokoll. und korrespondirender Sekretär, Abr. Bretscher.
Finanzsekretär, Adolph Roeper.
Schatzmeister, Fred. Segelke.
Verwaltungsrath: John Payken, G. Scharlot, A. H. Gruendler.
Hallenverwalter, Charles Niedringhaus.
Liederwart, Arthur Hoelscher.
Dirigent, Hugo R. E. Anschütz.

### Jahres-Versammlung des „Harugari Sängerbundes" von St. Louis.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Resultat: Präsident, Oscar Horn; Vizepräsident, Ch. Mankel; Sekr., Lorenz Heinl; Finanz-Sekretär, Wm. Breitscheid; Schatzmeister, Gustav Hartkopf; Verwalter, John Meyer; Kollektor, Lorenz Heinl; Fahnenträger, Martin Drissold. In den Verwaltungsrath wurden erwählt: Henry Wittich, O. Horn und Henry Miller. Delegaten für den Sängerbezirk: Lorenz Heinl, Gustav Hartkopf. Arrangements-Komite sind die Herren: C. Mankel, Lorenz Heinl, John Meyer, Adolf Grieger. Am Schlusse der Jahres-Versammlung wurde in zarter Pietät aller seit 33 Jahren aus dem Leben geschiedenen Mitglieder gedacht und ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Lorenz Heinl, Sekr.

* * *

### „Rheinischer Frohsinn" von St. Louis.

Obiger Verein hielt am 13. Januar seine jährliche Versammlung nebst Beamtenwahl ab. Die Versammlung war gut besucht, ein Zeichen, daß die Mitglieder reges Interesse an dem Verein haben.

Nachdem die Routine-Geschäfte erledigt waren, wurde zur Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Ergebniß hatte: Präsident, Joseph Keller; Vize-Präsident, J. Haase; Sekretär, Hermann Hasse; Finanz-Sekretär, Cosmus Hanauer; Schatzmeister, Hermann Zinzer; Musikalien-Verwalter, Emil Keller; Bierfuchs, Gottlob Hornung; Dirigent, J. G Schöllkopf; Fahnenträger, Ad. Grimmenstein; Fahnenjunker, Charles Voegtlein und W. Brinkmann; Bezirks-Delegaten, Traugott Schenk und Fred. Melcher; Delegaten für die Vereinigten Sänger, Hermann Hasse und Traugott Schenk; Vergnügungs-Ausschuß: Traugott Schenk, Geo. Kaufmann, Hermann Hasse, William Leimbach und Martin de Croupet.

### „Akron Liedertafel".

Am 6. Januar fand die Jahres-Versammlung und Beamtenwahl dieses Vereins statt, und die letztere ergab folgendes Resultat:

Präsident, Arthur Holm.
Vizepräsident, W. Freudemann.
Sekretär, Albin Schuster.
Schatzmeister, Chas. Parisette.
Verwalter, Herm. Fischer, Louis Laumann, J. Gostlin.

Der Verein macht bereits umfassende Vorbereitungen zur Feier seines 52. Stiftungsfestes, das in würdiger Weise gefeiert werden soll.

## Nachrichten aus Pittsburg und Allegheny, Pa.

Die Komites der unter Herrn Prof. John Dauberger's Leitung stehenden Gesangvereine hielten am 13. Januar in der Halle des Druiden Sängerbundes zu Allegheny unter Herrn F. Egler's Vorsitz eine Versammlung ab, um weitere Vorbereitungen zu treffen zur Veranstaltung einer gemeinsamen Fahrt zum Bundes-Sängerfeste in Indianapolis. Das Gesuch betreffs Gewährung eines Einzel-Vortrages der Dauberger'schen Sängervereinigung wurde von der Sängerfest-Behörde in Indianapolis angenommen. Es wurde beschlossen, daß die genannte Vereinigung auf einem Spezialzug nach der Feststadt fährt; ferner, daß allmonatlich in den verschiedenen Vereinen eine Massenprobe abgehalten werden soll. Die General-Probe findet am 26. Mai in der Arion-Halle statt. Es wurde ein spezielles Eisenbahnkomite ernannt, bestehend aus den Herren F. Egler, F. Kreß, W. Schmitz u. F. Enzian. Die nächste Versammlung findet am zweiten Sonntag im Februar in der Vorwärts-Halle statt.

### McKees Rocks Männerchor.

In der am 14. Januar abgehaltenen Jahres-Versammlung wurden folgende Beamten erwählt:

Präsident, Fritz Kuennemann.
Vize-Präsident, John Landefeld.
Sekretär, Heinrich Leck.
Schatzmeister, Jacob Mertz.
Direktoren: Louis Kellermann, Otto Sippel, Frank Martinke, J. Mende, Carl Fiedler, Fr. Schrei, Carl Naumann, August Fahrenhold, Mich. Elschlager.
Dirigent: Nic. Hipp.

Der Verein befindet sich in blühendem Zustande und besitzt eine schöne, geräumige Vereins-Halle.

### „Freier Sängerbund" von Chicago.

In der letzten Generalversammlung wurden folgende Beamten erwählt:

Präsident, Theo. Schenk.
Vizepräsident, Jos. Hochleutner.
Prot. Sekretär, Frank Roth (10) 229 Johnston Avenue.
Finanz-Sekretär, Louis Lange.
Schatzmeister, Chas. Broetler.
Archivar, Theo. Fischer.
Vize Archivar, Andrew Miller.
Kollektor, Frank Roth.
Dirigent, Prof. G. Berndt.
Vize-Dirigent, Jos. Hochleutner.
Bummelschatzmeister, J. Mosses.
Bummel-Sekretär, C. Broetler.
Fahnenträger, Frank Juretschke.
U. St. Fahne, E. Brinkmann.
Revision-Comite: Comes, Wolff und Hochleutner.
Musik-Comite: Wolff, Bowman, Lange und Fischer.
Delegaten der Vereinigten Männerchöre: Frank Roth und Urban Comes.

### „Kronthal Liedertafel" von Belleville, Ills.

In der General-Versammlung der „Kronthal Liedertafel" lauteten alle Beamten- und Komite-Berichte recht günstig. Die bisherigen Beamten wurden einstimmig wiedererwählt und zwar: Präsident, Geo. Krug; Vize-Präsident, Frank Grünewald;



George Krug.

Sekretär, Conrad Geil; Finanz-Sekretär, Aug. Brethauer; Schatzmeister, Geo. A. Bieser; Archivar, Wm. H. Spies; Fahnenträger, George Brenner; Direktorenrath: George C. Rebhan, Vorsitzer; A. Karr, George A. Bieser, George Gauß, Frank Grünewald.

In Abwesenheit des erkrankten Präsidenten Krug wurde der Vorsitz von Vize-Präsident Grünewald geführt und Sekretär Geil verlas den Jahresbericht des Präsidenten.

Nur wenige Tage sollte Präsident Krug noch im Amte verbleiben. Am 17. Januar riß ihn der Tod aus dem Kreise seiner Angehörigen und Freunde. Die Sängerschaft nicht nur der Stadt Belleville, sondern des ganzen Bezirks St. Louis, verliert in ihm ein treues, eifriges Mitglied, das Deutschthum einen Mann, auf den es stets zählen konnte, in guten wie in bösen Tagen. Friede seiner Asche!

### Belleville Liederkranz.

Der „Belleville Liederkranz" feierte am 25. Januar sein 34. Stiftungsfest und führte bei dieser Gelegenheit nachstehendes interessante Programm durch:

Männerchor a capella:
a) „Mein Wunsch" .......... Volkslied
b) „Einen Brief soll ich schreiben" .......... Filke
Piano-Duett—Le Reveil D'Amour .......... Moszkowski
Frl. Olivia Steudle und Herr Louis Hammerstein.
Couplet — Herr Hans Loebel.
Gemischter Chor—„Birmes-Feier" Walzer Rondo .......... Oesten
Baß-Solo—Over de Desert.......... Kellie
Männerchor a capella:
a) „Wenn man vom Liebsten scheiden muß" .......... Orth
b) „Zechers Wunsch" .......... Schröter
Couplet — Herr Hans Loebel.
Finale— „Der Markt beginnt" aus „Martha" .......... Flotow
Für Solo und Gemischten Chor.

In der General-Versammlung des „Liederkranz" sind folgende Beamte für das laufende Jahr erwählt worden:

Präsident — Charles Rhein.
Vizepräsident — F. J. Schrader.
Sekretär—Geo. H. Stolberg.
Schatzmeister—Arthur Eidmann.
Trustees — Charles Keil, L. E. Wangelin, Charles A. Grossart.

Die Versammlung wurde durch den Präsidenten Herrn Charles A. Grossart eröffnet, der seinen Jahres-Bericht unterbreitete.

Sekretär Geo. H. Stolberg berichtete, daß die Einnahmen sich auf $5013.42, die Ausgaben auf $4045.65 beliefen und der Ueberschuß $967.77 beträgt. Außerdem befinden sich $521.00 in dem neugegründeten Baufonds. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 293. Für Musikalien wurden vergangenes $148.24 verausgabt.

Es wurde beschlossen, auch im jetzigen Jahre dem Sängerbund und Bezirk anzugehören.

### Erfolgreiches Konzert des Indianapolis Liederkranz.

Am 20. Januar fand das zweite Konzert dieser Saison des Indianapolis Liederkranz statt. Der Besuch desselben war ausgezeichnet und die Vorträge derart, daß man erkennen konnte, daß sich beim Einstudiren der Chorlieder, sowohl Dirigent wie Sänger die größte Mühe gegeben hatten, und es brach auch nach einer jeden Aufführung ein Beifallssturm des Publikums los. Attenhofer's „Abendfeier" war wunderschön und konnte nur übereinstimmende Anerkennung seitens der Zuhörer über diese Aufführung gehört werden, welche von dem enormen Fleiße und Eifer der Betheiligten Zeugniß ablegten, um zu solcher Vollendung zu gelangen.

Wer dieses Lied je mitgesungen hat, weiß, welche Empfindungen es in ihm erweckte. Die Schwierigkeiten, diese Komposition vollwertig zum Vortrag bringen zu können, sind in Sängerkreisen wohlbekannt, jedoch hat sich der Liederkranz dieser Aufgabe glänzend entledigt.

Das Piano-Solo von Frl. Irma Küchler, eine Walzer Caprice von Newland, welche die höchsten Anforderungen an die Vortragende stellt, überwandt die junge Dame mit Leichtigkeit und mußte sie für ihr ausgezeichnetes Spiel, wofür sie den reichsten Beifall erntete, noch eine Dreingabe liefern.

* * *

### Goodfellow Sängerchor von Cincinnati.

Der Goodfellow Sängerchor nahm am 13. Januar die Installation der neuerwählten Beamten vor, welche mit einer Festlichkeit verbunden war, an der sich die aktiven Sänger und viele passive Mitglieder betheiligten.

Die folgenden Beamten wurden in ihre Aemter eingesetzt:

Präsident, Chas. Meier.
Vizepräsident, Julius Krey.
Prot. Sekretär, Henry Albertz.
Finanz-Sekretär, Albert Krüger.
Schatzmeister, Chas. Kuhn.
Bibliothekare—Wm. Räuber und Leo Krüger.
Fahnenträger (alte Fahne), Emil Kaiser.
Fahnenträger (neue Fahne), Geo. Schuch.
Standartenträger — Wilhelm Wendefeier.
1. Dirigent — Albert Geyer.
2. Dirigent—Chas. Kuhn.
Verwaltungsrath, Mich. Jungkunz, Ernst Tettenborn und Henry Pfeiffer.
Delegaten zu den Vereinigten Sängern: Chas. Meier und Henry Albertz.
Delegaten zum Stadtverband — Henry Albertz, Charles Kuhn und Albert Krüger.

### „Liederkranz" in Mt. Olive, Ills.

Der Gesangverein „Liederkranz" hielt seine jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl ab.

Präsident Alvin Viehweg führte den Vorsitz u. Sekretär Emil Haller das Protokoll.

Der Bericht der Beamten über den allgemeinen Bestand des Vereins lautete sehr günstig und hat sich das Vereins-Vermögen im verflossenen Jahre vermehrt. Auch berichtete die Sängerfestbehörde über das Defizit, das durch Donationen von verschiedenen Vereinen des Bezirks und durch theilweise Entrichtung eines Prozentsatzes des Garantiefonds gedeckt wurde.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident, Alvin Viehweg.
Vizepräsident, Avg. Viehweg.
Protokoll-Sekretär, W. Krieb.
Finanz-Sekr., Bruno Goldacker.
Schatzmeister, Ecnst Viehweg.
Kollektor, Plato Peine.
Bibliothekar, Fritz Wenschoff.

Der Präsident ernannte die folgenden Komites.

Hallen-Komite: Louis Ackermann und Paul Schneider.

Musik-Komite: W. Krieb, Aug. Viehweg und B. Goldacker.

Arrangements-Komite: B. Fröhlich, E. Haller. B. Weidler, Plato Peine und August Viehweg.

In dem letzten Konzert des Vereins wurde nachstehendes Programm durchgeführt:

1. Theil.

Musik .......... Orchester
„Weihe des Gesanges" .......... Mozart
Männerchor mit Orchesterbegleitung.
Musik .......... Orchester
Arretirt .......... Terzett
W. Krieb, Al. Viehweg, E. Haller.
Musik .......... Orchester
„Moderne Minnesänger" .......... Quintett
Ritter von Schreckenstein... Al. Viehweg
Seine Gemahlin .......... B. Goldacker
Erster Minnesänger .......... G. Viehweg
Zweiter Minnesänger .......... A. Viehweg
Ein Diener .......... W. Krieb
Musik .......... Orchester
„Ach, wenn das mein Liebchen wüßt" Gustav Viehweg.

2. Theil.

Musik .......... Orchester
„Pilgerchor aus Tannhäuser". Wagner
Männerchor mit Orchesterbegleitung.
Musik .......... Orchester
„Tingel-Tangel im Manöver" ..........
Pfefferkorn, Gastwirth .......... E. Kubelt.
Wetterhahn, Feldwebel .......... E. Haller
Steppke, Soldat .......... W. Krieb
Pröppke, Soldat .......... R. Zabel
Händchen, Sachse .......... Al. Viehweg
Musik .......... Orchester
Studentenkniffe — Humorist. Quartett
Sempf, Student .......... G. Viehweg
Schlauch, Student, dessen Freund .......... Bruno Goldacker
Bumke, Factotum .......... W. Krieb
Zitrone, Gerichtsvollzieher .......... August Viehweg
Musik .......... Orchester
„Arbeitsfreunde" .......... Quartett
Lattenfritze .......... B. Goldacker
Nante .......... Wm. Krieb
Ede .......... Alvin Viehweg
Lude .......... Gustav Viehweg

---

(Eingesandt.)

### Arion Männerchor von Chicago.

In der letzten Generalversammlung wurden folgende Beamte für das Jahr 1907 erwählt:

Emil Richter, Präsident.
Adam Streit, Vize-Präsident.
John Spuehler, Prot. Sekretär, 123 W. 43. Straße.
Nic. Fischer, Finanz-Sekretär und Kollekteur.
Wm. Bartz, Schatzmeister.
Chas. Scholz und Richard Bartz, Archivare.
Gustav Manowsky, Vereins-Fahnenträger.
Jacob Kreiner, U. S. Fahnenträger.
Henry Buerkly, Bummelfahnenträger.
Henry Stroh, Verwaltungsrath für 3 Jahre.
Carl v. Wolfskeel, Dirigent.
Theo. Spuehler, Vize-Dirigent.

Musik-Komite:

August Schweitzer, I. Tenor.
Wm. Bartz, II. Tenor.
Richard Bartz, I. Baß.
Chas. Jahn, II. Baß.
Robt. Friedrich, Bummelschatzmeister.
Emil Richter und John Spuehler, Delegaten der Ver. Männerchöre.
Emil Richter, Delegat United Societies of Local Self Government.

Der Verein besucht das Sängerfest in Indianapolis und hat bereits im Loraine Hotel, Ecke Washington und Capitol Ave., Quartier belegt.

John Spuehler, Sekr.

**Gesangverein „Concordia" von Evansville, Ind.**

Der Gesangverein „Concordia" veranstaltete am 29. Januar unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten, Hrn. Hermann K. Thuerbach, sein erstes Konzert in dieser Saison. Seit vielen Monaten hatten die Sänger wacker geprobt, vor allem aber hatten sie sich auf die Einstudirung derjenigen Lieder verlegt, welche auf dem Sängerfest in Indianapolis, welches jetzt allerdings verschoben ist, gesungen werden sollten.

Von den von ihnen zum Vortrag gebrachten Liedern gefielen die Volkslieder „Mein Wunsch" und „Die Auserwählte", das reizende stimmungsvolle Lied „Mutterliebe" und das kernige Lied: „Friedrich Rothbart" von F. Podbertsky am besten.

Der reiche Beifall, welcher den Sängern von dem zahlreichen Publikum zu Theil wurde, zeigte, daß es die Leistungen derselben zu würdigen wußte.

In dem Konzert wirkte noch ferner ein aus den Herren Kuebler, Boos, Kaltofen und Arber zusammengesetztes Quartett mit; dasselbe brachte „Waldnacht" von W. Koehler und „Schwäbisches Volkslied" von J. Otto zum Vortrag. Das dankbare Publikum überhäufte das Quartett mit seinem Beifall, sodaß es noch mehrere Dreingaben spendete; von diesen gefiel ein Jodlerlied am besten.

Frl. Agnes Urban trug mit einem vortrefflichen Piano-Solo ebenfalls zur Unterhaltung der Gäste bei.

Eine hervorragende Nummer des reichhaltigen Programms war ein Potpourri aus „Maritana", in welchem der junge Herr Thuerbach als trefflicher Violinist brillirte.

Das jugendliche Frl. J. Schneider trug ein englisches Liedchen in anerkennenswerther Weise vor.

Die Herren John Schneider und Anton Forche versetzten mit ihrem komischen Duett „Das alles kommt im nächsten Jahr" das Publikum in heitere Stimmung.

„Friedrich Rothbart" und mehrere andere Lieder wurden von Hrn. Prof. Lindenberger in vorzüglicher Weise auf dem Piano accompagnirt.

* * *

**Central Ohio Sängerbezirk.**

Am 22. Januar fand in Canton die Versammlung der Mitglieder der Exekutive des „Central Ohio Sängerbezirks" statt. Es waren anwesend: die Herren A. Keßler aus Mansfield; J. Dauber aus Columbus; E. Kropke aus Akron; Wm. Widler aus Canton; L. Jung aus Wheeling, W. Va., und H. Theuner aus Cleveland. Hauptsächlich wurden die Vorarbeiten für das im Juni 1908 in Canton stattfindende Sängerfest erledigt und der Feststadt die dafür nothwendigen Direktiven übermittelt. Als musikalischer Beirath wurden die Herren Prof. Siegel von Akron, Prof. Schneider von Columbus, Prof. Schockey von Wheeling, W. Va., E. Klemm von Canton und Julius Roßwog von Cleveland gewählt.

Betreffs der auf dem Fest zu singenden Lieder wurde die Feststadt angewiesen, möglichst solche Lieder auszuwählen, die in den Liederbüchern des Nordamerikanischen Sängerbundes vorhanden sind; die Kosten der eventuellen Reproduzirung dieser Lieder müssen von der Feststadt getragen werden; ausgenommen davon sind die von dem musikalischen Beirath auszuwählenden zwei oder drei größeren Chöre, welche mit Orchester-Begleitung gesungen werden.

Der Cantoner „Arion" gab zu Ehren der Exekutiv-Beamten ein herrliches Bankett, an dem auch eine ganze Anzahl angesehener Bürger der Stadt theilnahm, die für das kommende Sängerfest ihre thatkräftige Hilfe versprachen, um den Erfolg desselben zu sichern. So wird u. A. auch das einzige sich im Staate Ohio befindliche große Auditorium von Seiten der städtischen Behörden in Canton, für die Konzerte während des Sängerfestes kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Ebenso versprach die Handelskammer ihre thatkräftige Beihilfe.

* * *

## Beamtenwahlen.

**Sängerbund von Akron, O.**

Die Bamtenwahl obigen Vereins ergab nachstehendes Resultat:

Robert Wolf, Präsident.
Frank Graff, Vizepräsident.
Louis Trommer, Sekretär.
Hermann Nitzsche, Schatzmeister.
Anton Nitzsche, Paul Onkelbach und John Haag, Verwaltungsrath.
Louis Hoopfer, Fahnenträger.
Anton Becker, Bibliothekar.

**Beamtenwahl der „Vereinigter Sänger" von New Orleans.**

Am 22. Januar hatten sich die aktiven Mitglieder mit gewohnter Pünktlichkeit in der Halle des Harugari Männerchors zur Probe eingefunden. Die geübten Lieder gingen vorzüglich. Nach der Probe fand die Beamtenwahl statt. Dieselbe ergab folgendes Resultat:

C. Bopp, Präsident.
E. Schwartz, Vizepräsident.
Jac. Thomas, korr. Sekretär.
Louis Feldmann, Fin.-Sekretär.
F. Molitor, Schatzmeister.
Prof. Jos. Engel, Dirigent.

Es wurden in der Jahresversammlung die Berichte der verschiedenen Beamten verlesen, die sämmtlich recht günstig lauteten.



**Beethoven Gesangverein von Wheeling, W. Va.**

Der „Beethoven Gesangverein" von Wheeling, W. Va., hielt am 8. Januar seine Beamtenwahl ab, welche folgendes Resultat ergab:

Dirigent, Prof. E. Blumenberg.
Vize-Dirigent, Chas. Tunt.
Präsident, Geo. T. Finck.
Vize-Präsident, Henry Frohme.
Prot. Sekretär, Michael Drebus.
Finanzsekretär, Louis Becker.
Schatzmeister, Henry Kuieriem.
Musikalien-Verwalter, Wilhelm Kutschmann.
Fahnenträger, A. Huß, C. Linck, E. Friebertzhauser.
Verwaltungsrath, Ph. Kochert, Louis Knieriem.

Der „Beethoven" ist der älteste Verein in Wheeling und befindet sich in sehr gutem Zustande. In finanzieller Hinsicht steht der Verein brillant da; außerdem hat er unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Ed. Blumenberg die schönsten Festlichkeiten in Wheeling zu verzeichnen.

Am 21. Januar veranstaltete der Verein seinen jährlichen Maskenball; es war der größte Erfolg, den der Verein seit vielen Jahren zu verzeichnen hatte; das Haupt-Quartier in der Arion-Halle war so gefüllt mit Narren und Närrinnen, daß kein Platz war, um ordentlich zu tanzen, auch war er in finanzieller Beziehung ein großer Erfolg. Das Arrangements-Comite bestand aus den Sängern: Ph. Kochert, Carl Linck, H. Münze, Michael Drebus, F. Schnepf.

**„Orpheus Männerchor" von Chicago.**

Am Sonntag, den 20. Januar, veranstaltete der „Orpheus Männerchor" in der Händel-Halle ein großes Lieder-Konzert. Der Verein, gewohnt, auf dem Gebiete des Männergesanges nur das Beste zu leisten, verfehlte auch bei dieser Gelegenheit nicht, seinen alten Ruf zu bewahren. Das Programm umfaßte außer einigen neuen, im Volkstone gehaltenen Liedern, nur solche Chöre, die bei dem großen Bundes-Sängerfest in Indianapolis vom Massenchor gesungen werden. Hr. G. Ehrhorn, der seit fast 30 Jahren der musikalische Leiter des „Orpheus" ist, hatte mit seiner Sängerschaar sehr fleißig geübt, und so reihte dieses Konzert sich würdig seinen Vorgängern an. Außerdem war es dem Musikkomite gelungen, ausgezeichnete Solisten zu gewinnen. Das vollständige Programm lautete:

Männerchor—„Mein Lied"......Angerer
Orpheus Männerchor.
Tenor-Solo—
a) Grals Erzählung aus Lohengrin
b) Die Uhr..........Loewe
Herr Albert Zimmermann.
Männerchor— a) Am Brünnele....Rust
b) Lieber Schatz, sei wieder gut....
(Im Volkston) Orpheus.
Piano-Solo—a) Romanze..Rubinstein
b) Valse Caprice.......... „
Herr Walther Rudolph.
Männerchor — „Wenn man vom Liebsten scheiden muß"........Orth
Sopran-Solo—„Ozean du Ungeheuer"
Arie aus „Oberon"..........Weber
Frl. Florence Klein.
Männerchor—„Anakreontischer Festgesang"..........Jäger
Bariton-Solo—„Es ist genug"......
Arie aus dem Oratorium „Elias"
..........Mendelsohn-Bartholdi
Herr Joseph Keller.
Kantate für Männerchor und Sopran-Solo—„Dem Genius der Töne Mohr
Orpheus und Frl. Florence Klein.

# Auf dem Maskenball.



Herr Quadux mit Frau Quaduxen,
Er in seinen weissen Buxen,
Einen Stern auf seinem Frack,
Blanke Stiefel, Chapeau claque —
Sie im stolzen Seidenkleid
Mit 'ner Schleppe lang und breit,
Straussenfedern ganz famos,
Einem Fächer riesengross!

Nobel sind sie anzusehn,
Wie sie durch den Saal hingehn,
O, wie führt er so galant
Seine Dame an der Hand,
Und sein Herz vor Freuden brennt,
Dass sie sicher niemand kennt,
Denn die Maske ist famos,
Elegant und tadellos!

Und doch weiss ja jedes Kind,
Dass es Tütemeiers sind!

Heinrich Seidel.

**Orpheus Männerchor von Chicago.**

Am 20. Januar veranstaltete der Orpheus-Männerchor in der Händel-Halle, ein großes Lieder-Konzert. Der Verein, der auf dem Gebiete des Männergesanges den Besuchern seiner Konzerte stets Gediegenes dargeboten hat, verfehlte auch bei dieser Gelegenheit nicht, seinen alten Ruf zu bewähren. Das Programm umfaßte außer einigen neuen, im Volkston gehaltenen Liedern, nur solche Chöre, welche bei dem großen Sängerfest in Indianapolis vom Massenchor gesungen werden. Hr. Gustav Ehrhorn, der bereits 30 Jahre der musikalische Leiter des Orpheus ist, hatte mit seiner Sängerschaar fleißig geübt. Zum Vortrag gelangten u. And. die Chöre: „Mein Lied", „Anakreontischer Festgesang" und „Dem Genius der Töne". Herr Alb. Zimmermann sang die Grahls-Erzählung aus „Lohengrin", Frl. Florence Klein die große Arie der Rezia aus „Oberon" und Hr. Jos. Keller ein Baritonsolo aus Mendelssohns „Elias". Hr. Walter Rudolf trug verschiedene Stücke von Rubinstein zu dem Konzert vor.

**„Schwäbischer Männerchor" von Detroit, Mich.**

In der am 10. Januar abgehaltenen General-Versammlung des „Schwäbischen Männerchor" hielt derselbe seine jährliche Beamtenwahl ab, welche folgendes Resultat hatte:

Präsident, Franz Braun.
Korresp. Sekretär, J. Schlaffer.
Finanzsekretär, Albert Schulz.
Schatzmeister, John Hellerich.
Trustee auf drei Jahre — Karl Noller.
Trustee auf zwei Jahre — Christ. Jaeger.
Trustee auf ein Jahr — Joe Braun.
Archivar — Fred. Beck.
Kollektor — Ernst Schulz.
Lieder-Komite — 1. Tenor: Karl Noller; 2. Tenor: Jul. Schlaffer; 1. Baß: Joe Braun; 2. Baß: Charles Haecker.

**„Heights Männerchor" von Cleveland, O.**

Der Heights-Männerchor und die Damensektion hielten kürzlich gemeinschaftlich eine „Deutsche Minstrel-Vorstellung" ab, bei welcher nachstehendes urkomisches Programm durchgeführt wurde:

Großer Eröffnungschor — Potpouri — Neueste Balladen — In Deutsch. Gesammter Chor und Haus-Orchester.
Des Negers Traum. Aus Deutsch-Afrika. Hieber Quartett — Wm. Hieber (Solo), F. Hieber, H. Hieber, A. Hieber.
„Die Zwillinge" — Er kam herein und dreht sich um ........ A. D. A. C. Lehman.
„Liebchen" ...... Kummerer — A. D. A. Heights Männerchor, Damen-Quartett — Frau H. Kroll, Frl. F. Zedler (Solo), Frl. G. Warnicke, Frl. F. Weisenborn.
„Trinklied" - Stein Song ...... Ballard H. A. Warnicke (Basso Propundo), Wm. Hieber, C. Lehman, H. Kroll.
Rauch-Lied — Sopran-Solo — Mit Cigarren-Begleitung: Frau H. Kroll, H. Kroll, C. Lehman, F. Karr, A. Holzmann und das Hieber-Quartett.
„Vivat" — Finale — Heights Männerchor
Ouvertüre ........ Haus-Orchester
„Selectionen" des berühmten und unübertroffenen Heights Männerchor. Damen-Quartett — Frau H. Kroll, Frl. F. Zedler, Frl. G. Warnicke, Frl. F. Weisenborn.
„Pianologue" ........ Zedler-Paderewski Eine ganz neue Kompostition. — Mit Banjo, Mandolin und Harfen-Effekt, auf dem Piano. Unbezahlbar für das Publikum.
„Komisches Sextett" ........ F. Stromberg
„Sagt uns schöne Damen" ...... E. Smith Frl. L. Rudolph, E. Stänkerwitz, V. Deucker, und Herren H. Kroll, Wm. Hieber und H. Graebner.
Und zum Schluß — Die Zwerchfell erschütternde musikalische Burlesque — „Kinder-Garten Studien" — Lehrer, C. Lehman; der witzige Dummkopf, H. Kroll; Schüler: „Hieber-Quartett" und Holzman, Karr, Graebner 2c., der urkomische Max Fischer und der Heights Männer- und Damenchor.



**„Hamilton-Sängerbund" in Hamilton, O.**

In der Jahresversammlung des „Hamilton Sängerbundes" wurden folgende Beamten erwählt:

Henry Wolf, Präsident.
Otto Schirmer, Vize-Präsident.
Karl Wennig, Sekretär.
Charles Eckstein, Schatzmeister.
Cölestin Winger, Dirigent.
Henry Winefeld, Fahnenträger.
Fritz Pfirmann, Stellvertreter.
John Fuchs und Peter Gischler, Fahnenjunker.
Gottlieb Plapp, Kalfaktor.
Anton Meder, Kollektor.
John Fuchs und Peter Gischler, Bibliothekare.
Otto Schirmer, K. Schellhorn und Anton Ott, Trustees.

K. W.

**„Deutsch-Ungarischer Sängerbund" von Cleveland, O.**

Der Deutsch-Ungarische Sängerbund wählte in seiner General-Versammlung folgende Beamten:

Präsident, Joseph Kleist; Vizepräsident, Louis Schwartz; Prot. Sekretär, And. Kosch, 3124 West 46. Straße; Finanz-Sekretär, Ed. Saltzer; Schatzmeister, Michael Tomasch; Trustees, C. Schmidt, Jos. Eiben, Wm. Dietrich; Finanz-Comite: Jos. Gedeon, Adolf Tomasch, John Tomasch; Archivar, Andreas Friedwalsky; Bierfüchse, John Pismer jr. und J. Hunyadi; Musik-Comite: Louis Schwartz, Joseph Kuntz jr., And. Quallich; Dirigent, Dr. M. Franz Schwartz.

* * *

**Männerchor „Harmonie" von Highland, Ills.**

Die General-Versammlung obigen Vereins wurde am Montag Abend den 14. Januar unter starker Betheiligung abgehalten. Nachdem das Protokoll verlesen kamen die Berichte des Sekretärs und Kassiers zur Verlesung und lauteten dieselben sehr günstig, trotzdem der Kassenbestand durch mehrere kostspielige Ausflüge etwas zurückging. Der Verein besitzt 116 Mitglieder, wovon 12 Ehrenmitglieder, welche 25 und mehr Jahre dem Verein angehören. Daß der Verein noch weiter im Blühen ist und das Vertrauen des Publikums genießt, beweist, daß der Präsident Fr. Siegrist, Kassier Gust. Siegrist und andere Mitglieder 20 neue Anmeldungen einbrachten, die meisten zwar passiv, aber es zeigt, daß der Verein im Wachsen ist und gute Fortschritte macht unter dem jungfräulich, bescheidenen Dirigenten, Herrn Louis Koch, welcher in den paar Jahren seines Wirkens sich gute Kenntnisse angeeignet hat. Auch sei noch erwähnt, daß wir einen glänzenden Damenchor mit 30 Mitgliedern besitzt. Und nun ging man zur Wahl über, welche folgendes Resultat ergab: Präsident, Fred. Siegrist; Vize-Präsident, John Schläppi; Kassier, Gust. Siegrist; Sekretär, Theodor Itner; Bibliothekar, Arthur Koch; Dirigent, Louis Koch; Verwaltungsrath, Fritz Käser, Chr. Koch, A. Krummenacher; Musik-Comite, John Hebrank, Chr. Ardüser, John Metzler, G. Rauscher. Vergnügungs-Comite, Ed. Stöckli, Jak. Siegrist, Franz Jakober, Edwin Knöbel, Edwin Rothley. Delegaten für den Bezirk, Fred. Siegrist und L. Koch. Am 2. Februar hielt der Verein ein großes Konzert ab. Alle Nummern gingen flott von Statten und wurden vom Publikum in verdienter Weise applaudirt. Ein feierlicher Akt war die Ueberreichung der Diplome. Dann folgte eine Theater-Aufführung, welche von den Mitwirkenden flott gespielt wurde, sodaß Niemand glaubte, nur Dilletanten auf der Bühne zu sehen, sondern professionelle Schauspieler. Vieles Lob verdienen die jungen Mitglieder, welche so großes Interesse zur Erhaltung der deutschen Sprache und Sitten nehmen. Daß die Gemüthlichkeit nach dem Konzert groß war und Alles wohl gefallen hatte, beweist, daß Niemand bis zur frühen Morgenstunde ans Heimgehen dachte.

Fritz Käser.



## Konzert des Louisville Liederkranz.

Der „Louisville Liederkranz" darf auf seine letzte Konzert-Veranstaltung mit berechtigtem Stolz zurückblicken. Die einzelnen Gesangs-Vorträge gelangen ganz vorzüglich; es wurde seitens der Zuhörer mit Beifall, seitens der Mitwirkenden aber mit freudig gewährten Zugaben nicht gekargt, und so kamen denn die Gäste, die den Gesangsvorträgen lauschten, in jeder Beziehung auf ihre Rechnung. Viel Anerkennung erntete der Tenorsänger J. Friedrich Lampe aus Cincinnati, der, einer Einladung des „Louisville Liederkranz" folgend, zum Feste herübergekommen war. Er verfügt über eine leicht ansprechende, weiche, trefflich geschulte Tenorstimme und sein Vortrag der Lieder „Thou red, red Rose" von Laßmann und „O Come with me" von Van der Stucken, sowie die Vorträge der vier Franz Ries'schen Gesänge: „Aus Deinen Augen", „Trennung", „Es muß was Wunderbares sein" und „Ein Veilchen" waren über jeden Tadel erhaben. Schließlich bot der geschätzte Sänger noch die Lieder: „Memories-Night" von Neidlinger, „The Answer" von Quilter und „The Hearts Fancies" von Goring-Thomas dar. Sehr gut gefiel übrigens auch die Linders'sche „Gavotte", deren einfache, aber überaus anmuthige Themata vom Damenchor des „Louisville Liederkranz" glockenrein zu Gehör gebracht wurden. Der bekannte Attenhofer'sche Festgesang Opus 22 hatte den Lieder-Abend eröffnet. Bei diesem Festgesang, vom gemischten Chor vorgetragen, hatten die Damen Theresa Michael (Sopran) Francis Wimberg (Alt) und Oscar Stutz jr. (Baß) in dankenswerthester Weise die Solopartien übernommen. Vorzüglich gelangen der „Anakreontische Festgesang", dargebotrn vom Männerchor, sowie die Gesänge „Wenn man vom Liebsten scheiden muß", „Das deutsche Lied", der Balfe'sche „Zigeunerchor" und die Lacome'sche „Estudiantine". Der Taktstock lag in den bewährten Händen des Musikdirigenten Herrn A. Molengraft, dessen Gemahlin die Gesänge an einem mächtigen Konzertflügel begleitete, den die Smith & Nixon Piano Co. freundlich zur Verfügung gestellt hatte.

## Die „Sonntagsfrage" — eine historische Plauderei.

Die Sonntagsfrage ist diejenige, die zur Zeit im ganzen Lande am meisten Staub aufwirbelt, und da ist es wohl werth, daß man sich näher mit ihr beschäftigt. Es wird eine Ueberraschung für Viele sein, daß die Sabbathfeier im puritanischen und Beckham'schen Sinne noch keine dreihundert Jahre alt ist. Viele glauben nämlich, daß der puritanische Sonntag in der jüdischen Sabbathfeier ihren Ursprung habe, jedoch ist dem nicht so. Die Uebersetzung: „Halte den Sabbath heilig", ist nicht korrekt. Autoritäten auf dem Gebiete des Hebräischen behaupten, daß das Wort „Kadesh" nicht „heilig" in der Uebersetzung heißt, sondern „Ruhe" bezeichnet, und daß daher gemeint ist, daß der Tag als einen Tag der Ruhe bei Seite gesetzt werden soll. Wenn der Sonntag der Nachfolger des Sabbaths in der christlichen Aera wäre, dann läge keine Berechtigung vor, aus dem siebenten Tag der Woche einen ersten Tag der Woche zu machen. Aber in Wirklichkeit hat der jüdische Sabbath gar nichts mit dem christlichen Sonntag zu thun, und steht in gar keinem Zusammenhang mit demselben. Der Sonntag entstand völlig unabhängig von den jüdischen Gebräuchen, ja im Gegensatze dazu, aus dem Bedürfnisse der ersten Christen, einmal in der Woche zusammenzukommen und Andachten abzuhalten und das Brod zu brechen. In den drei ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte gab es keinen einzigen Schriftsteller, der den Sonntag als den christlichen Sabbath bezeichnet hätte, und wenn vom Sabbath geredet wurde, war immer eine jüdische Institution gemeint, welche die Christen nicht übernommen hatten, genau auch, wie die Beschneidung und andere mosaische Institutionen, die vom Christenthum nicht aufgenommen wurden. Ebenso wie die bei den Juden obligatorische Beschneidung verworfen wurde, wurde auch der Sabbath verworfen und ein Sonntag eingesetzt, der nichts mit dem Sabbath zu thun hatte. Erst im Mittelalter erließ die Kirche Vorschriften, wie der Sonntag gehalten werden solle. Jedoch war immerhin noch wenig Unterschied zwischen dem Sonntag und den Werktagen zu verspüren. Selbst in England versammelte sich an Sonntagen das Parlament, und in den Jahren 1278 und 1305 wurden sogar Gesetze an Sonntagen erlassen, und lange hatten Geschäftsmanipulationen, die an Sonntagen ausgeführt wurden, bindende Kraft. Das erste englische Sonntagsgesetz besagt: „Shewing of wool by merchants shall be made at the staple every day in the week except Sunday and the solenn feasts of the year."

Hiernach gab es beinahe hundert Jahre lang keine weitere Gesetzgebung in Bezug auf das Halten des Sonntags, bis im Jahre 1448 ein Gesetz passirt wurde, welches vorsah, daß auf allen größeren Ausstellungen und Märkten, an den Hauptfesten, sowie an den Sonntagen des Jahres, mit Ausnahme der vier Sonntage während der Erntezeit, keine Ausstellung von Waaren erfolgen sollte. Nur Lebensmittel waren hiervon ausgenommen. 1648 wurde in England ein Gesetz erlassen, das den Lederhändlern und Schuhmachern ausdrücklich den Schuhhandel an Sonntagen und den Hauptfesten verbot, und ein weiteres wurde 1552 passirt, das von Bischof Cramner entworfen worden sein soll, und aus dessen Einleitung klar hervorgeht, daß die Engländer bis zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts den Sonntag nicht als heilig, sondern ihn nur als den geeignetsten Tag betrachteten, um an ihm gemeinsam der Andacht zu pflegen. Und erst der Einfluß der Puritaner gestaltete den Sonntag in England zu einem heiligen Tag, erst durch ihren Einfluß gestalteten sich die Gesetze schärfer und schärfer, und erst durch sie erhielt der Sonntag die Bezeichnung „Sabbath" und „des Herrn Tag", Bezeichnungen, die es voeher nicht getragen hatte. Das erste reguläre Sonntagsgesetz wurde in England im Jahre 1625 erlassen.

## Deutscher Sang.

### Ein Gedicht aus der Feder eines Amerikaners.

Das folgende hübsche Gedicht stammt aus der Feder eines Herrn L. S. Perkins, eines Amerikaners, der augenscheinlich mit der Kenntniß der deutschen Sprache auch den deutschen Geist in sich aufgenommen hat:

„O deutscher Sang, o deutscher Sang,
Mein Herz erwacht bei deinem Klang,
Als käm aus meiner Jugendzeit
Ein Echo der Vergangenheit.

Zur schönsten Zeit in meinem Leben
Sind deine Lieder mir gegeben,
Und noch, und so wird's immer sein
Sie leuchten mir wie Sonnenschein,

Warum ist mir das Land so lieb,
Wo Schiller sang, wo Schiller schrieb?
Warum schließ ich im Herzen ein
Die Sprache, Töne, die nicht mein?

Weil noch daran, wie Immergrün,
Die Liebe und die Wahrheit blühn,
Erhaben über Zeit und Ort,
Und siegreich wirkend immer fort.

O vielgeweihter deutscher Sang!
O deiner Zukunft sei nicht bang;
Die Welt im Zauber deiner Lieder,
Ihr Leid vergißt und lachet wieder."

Der „Louisville Anzeiger" bemerkt dazu: „Ist es nicht beschämend für viele Deutsche, die alles, was deutsch ist, möglichst schnell über Bord werfen und ihren Kindern nichts, gar nichts von ihrem eigensten Ich übermachen, daß ein Stock-Amerikaner so von der deutschen Sprache und deutscher Literatur und Musik begeistert wird, daß er seiner Begeisterung in so poetischer Weise Ausdruck verleihen kann?"

## Fahnenweihe des McKees Rocks Männerchors.

In der prächtig dekorirten Halle des Vereins fand am Montag, den 28. Januar ein glänzendes Fest statt, an dem befreundete Vereine Teil nahmen. Es galt die feierliche Weihe der prächtigen Vereins-Fahne, welche von den Frauen des „McKees Rocks Männerchors" dem Verein zum Geschenk gemacht wurde. Die Festivität wurde glänzend gefeiert. Präsident Fritz Künnemann entbot der Festversammlung einen herzlichen Willkomm, Hierauf hielt der Bürgermeister der Stadt, Herr C. M. O. Donovan die englische Festrede, in welcher dem Deutsch-Amerikanerthum gebührende Achtung, überhaupt dem deutschen Gesang alle Ehre zu Theil wurde.

Nachdem Herr Christ. Saam vorgestellt und die Fahne weihte, übergab Frau J. Mende dem Präsidenten des Vereins das Banner und die aktiven Sänger sangen mit Kraft das Fahnenlied. Hierauf ergriff Herr Saam nochmals das Wort und weihte auch das Sternenbanner. Herr Emanuel Schillo, Präsident des „Bezirks Pittsburg" richtete einige beherzigenswerthe Worte an die Festversammlung, worauf zum Schluß alle Anwesenden mit Orchester-Begleitung Star "Spangled Banner" sangen.